

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 65 (1987)
Heft: 4

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gedichte gefunden

Das Gedicht aus dem thurgauischen Primarschul-Lesebuch «**Der Unzufriedene**» für Frau E. W. haben wir bekommen. Für unsere Abonnenten war es gar keine Hexerei, das hübsche Gedicht aufzufinden.

Wenn jede der 43 Einsendungen von «**De Früelig, de Früelig, em Winter si's Chind**» für Frau P. B. einen schönen Frühlingstag bedeutet hätte, dann, ja dann hätte das Frühjahr anders ausgesehen.

«**Zwei Sportler ziehen Hand in Hand**» heisst das eine der Lieder, das sich Frau G. B. wünschte («Und manchmal sieht er nachts im Traum ...»), «Es zogen auf sonnigen Wegen» das andere, mit dem lustigen Refrain: «**Die Erste mit dem Zopf, die Zweite mit dem Schopf, die Dritte mit dem Bubikopf.**»

Das Liedchen für Frau M. R. konnten wir beschaffen, und zwar 25mal. Ob's heisst «**Liebs Grossmütterli**» oder «**Liebs Bäseli chumm sitz zue**», da gehen die Meinungen auseinander.

Das Gedicht vom armen Hansli, der wegen des bösen Hundes sein Weggli selber essen musste, haben wir an Frau M. S. schicken können. Der Titel des Gedichtchens: «**De Barri**».

«**Der Morgenstern**» heisst das Gedicht von Johann Peter Hebel, das unsere Altersturnerin Frau M. H. während ihrer Schulzeit lernte und von dem sie nur noch ein paar Zeilen auswendig wusste. «Sie zündet iri Strahlen a, de Chilchturm wärmt si au scho dra ...»

Das Gedicht, dessen Anfang Frau N. F. wieder eingefallen ist, heisst «**Der Kutscher von Andeer**».

Das Gedicht von Johann Martin Usteri «**Der Storch von Luzern**» ist Frau F. H. zugeflogen!

Frau B. K. bekam das Gedicht von der «**Dienstbotenehrung**», die früher fast überall Brauch war, heute ein ganz seltenes Ereignis ist.

Wir konnten Frau J. S. glücklich machen, denn das Lied von Gerhard Winkler «**Glaube mir**» konnten wir ihr zuschicken.

Eine Leserin, die vor 54 Jahren das Gedicht «**Napoleon und der Steinhauer**» gelernt hat, konnte das ganze lange Gedicht für Frau H. F. noch auswendig, bis zu den zwei letzten Zeilen «**Lass mich meinen Stein behauen und Deiner Gnade nicht bedürfen.**»

Gedichte gesucht

Der vor einigen Wochen verstorbene Gatte von Frau L. A. hat ab und zu kleine Bruchstücke aus einem Gedicht aufgesagt, das von einem **Gemsjäger** handelte. Es ist ein in Schriftsprache geschriebenes Gedicht und hat nichts zu tun mit dem Lied «Gemsjäger».

An einer Hochzeit möchte Frau M. K. ein Gedicht aufsagen. «**I tue n'ech e Latärne schänke. So öppis Dumms, wird s'Brütli danke. Mir hei doch Liecht i allne Zimmer und bruuche nid de ärmlich Schimmer ...**» Wer weiss, um was für ein Laternchen es sich handelte?

Für ihre Schwester, und natürlich auch ein wenig für sich selbst, ersehnt Frau H. B. zwei Gedichte aus dem Thurgauer Schullesebuch: Erstens «**Fabriksirenen hört man schrei'n, werkmüde halten die Räder ein. Und aus dem grossen Maschinenhaus, eilen und drängen ...**»

Spalt schaltet den Schmerz ab.  Schnell.

Spalt, die erfolgreiche Wirkstoff-Kombination von Prof. Dr. med. Much, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Vertrieb: Prof. Dr. med. Much AG, 8952 Schlieren/ZH

besser hören Alles wieder besser verstehen!

Wir sind ein alteingesessenes und renommiertes Fachgeschäft für Hörhilfen aller Art.

Wir beraten Sie individuell und speziell für Ihr Hörproblem, unverbindlich und kostenlos

NEU

die neuesten
Im-Ohr-Geräte,
eingepasst
im eigenen Labor.



Hörservice AG



Zentrum für gutes Hören

8001 Zürich, Talstrasse 39

Telefon 01/221 05 57

8400 Winterthur, Marktgasse 41

Telefon 052/23 93 21

Vertragslieferant der IV, AHV,
SUVA sowie Militärversicherungen

Fachgeschäft für Hinterohrgeräte, Hörbrillen sowie Alles-Im-Ohr-Geräten modernster Bauart eingepasst in eigenem Labor.

ARTHROSE?

3 Tage Spezialkur original **FRISCHE** Knorpelzellen, direkte Behandlung in die Gelenke. Optimal in Verbindung mit einer Frischzellentherapie. Einzelne Gelenkinjektionen sind auch ambulant möglich.



Gali Klinik, Klosterstr. 179
D-6732 Edenkoben
Telefon (06323) 802-0

Im zweiten Gedicht heisst es: «**Du wolltest die Blumen begiessen, sie lagen verwelkt dir zu Füssen. Du kamst zu spät – zu spät.**»

Ein Gedicht von Alfred Huggenberger kann Frau I. B. nirgends finden. Sie setzt nun ihre ganze Hoffnung auf die Zeitlupe: «**Ich kann dich nicht verstehen, du Bauernsohn aus altem Holz, du schrittest hinterm Pfluge her, so sicher und so stolz.**»

Vor ungefähr 50 Jahren sollen im Radio am Sonntagnachmittag Volkslieder aus Österreich erklingen sein. An eines der Lieder erinnert sich Frau B. besonders gut. Melodie und Refrain kennt sie noch:

«**Wir sind die Fürsten dieser Welt, fallerii, falleraa, wir sind die Fürsten dieser Welt ...**»

Herr H. U. wünscht sich sehr «**D'Liebi isch e Gottesgab**» und hofft, mit Hilfe der Zeitlupe den Text zu bekommen.

Ein Gedicht von Fridolin Tschudi sucht Frau F. T. seit langer Zeit. Es heisst: «**Die Menschen sind lästig, solange sie leben ...**»

Frau I. S. bekommt die Zeitlupe von ihrem Sohn geschenkt und freut sich an diesem Geschenk. Noch lieber wird ihr das Heft sein, falls die beiden Wünsche erfüllt werden.

«**Bi z'friede, ha mi Nutze zoge**», heisst ein Lied, das andere «**Ein Sträusschen am Hut, den Stab in der Hand ...**»

Frau B. B. erinnert sich noch recht gut an den Hausegen, den ihr Vater jeweils sprach. Vielleicht, vielleicht kann sie mit Hilfe der Abonnenten das Gedicht wieder vollständig bekommen: «**Jesus wohn' in meinem Haus, weiche nimmermehr daraus, wohn' mit deiner Gnad darin, weil ich sonst verlassen bin.**»

Ob jemand für Frau L. M. das Kindergedicht von Rückert findet: «**Es kamen grüne Vögelein ...**» Und wer erinnert sich an das schöne Gedicht: «**Holder (schöner?) Frühling komm' doch wieder, holder Frühling komm' doch bald ...**»

Frau F. B. behielt nur die letzten Verse eines Gedichtes im Gedächtnis. Gerne möchte sie ihren Enkeln das ganze Gedicht weitergeben, dessen Schluss lautet: «**Packe furchtlos das Widrige an, denke bei jedem Beginnen, ich will und ich muss und ich kann.**»

Herr C. H. möchte so gerne das «Feierabendlied» von Anton Günther singen, das vermutlich im 19. Jahrhundert in Sachsen geschrieben und komponiert wurde: «'s ist Feierabend ...», beginnt es.

Für Schwester S. sucht eine Mitschwester das französische Lied «La jeunesse» («Qu'il fait bon, être jeune ...»)

Die Patienten im Krankenhaus Entlisberg möchten gerne das Lied singen: «Sonntag ist's in allen Wipfeln.» Schwester F. S. ist bekümmert, weder sie noch ihre Kranken kennen den genauen Text und die Melodie. Wer hilft?

Wenn ihr schwer ums Herz war, erinnerte sich die kürzlich verstorbene Mutter von Frau M. F. an Gedichte und Psalmen. Ein Gedicht hiess «Das Lied von der Blaudrossel» und eine Zeile lautete: «Ich weiss nicht, war das Leben schön ...» Wer kennt dieses Gedicht?

Aus einem Altersheim kommt die Bitte von Frau M. L. Sie sucht das Weihnachtslied «Leise rieselt der Schnee» und das alte, möglicherweise aus Zürich stammende Lied mit dem Refrain: «So war es einmal und so wird es nie mehr sein.»

Für ihre im Ausland lebende Cousine sucht Frau Z. G. das Gedicht – oder Lied – «Kennst du am Fuss der Säntiswand, das kleine Appenzellerland?»

Frau J. S. möchte gerne das Lied von Gerhard Winkler finden: «Glaube mir, meine ganze Liebe gab ich dir ...»

Herr R. P. hört sich am Radio oft die Gratulationssendungen an. Dabei erklingt manchmal das Lied «Die alten Strassen noch ...» – Ob jemand den ganzen Text besitzt?

Frau M. U. sucht Gedichte für ihre Turnerinnen. Die meisten Mitglieder der Gruppe kennen nur noch wenige Zeilen der Gedichte, die sie in der Schule lernten, so ist die Zeitlupe die letzte Hoffnung: «De Heiri goht uf d'Wybi», «Guete Tag Frau Gluggere, wie goht's», lauten die beiden ersten Wünsche, drittens würden «Die Weissagungen vom heiligen Bruder Klaus» die Gruppe sehr freuen.

Herr A. O. hätte gerne alle Strophen des Liedes «Ei Dirndl schönstes, ich bin mit dir, du mit mir».



Lenk
- das ganze Jahr!

**Kurs-
und Sportzentrum
Lenk (KUSPO)**

Modernste Unterkunfts-, Verpflegungs- und Schulungsräume. Sportanlagen mit Mehrzweckhalle. Für Vereine, Schulen, Klubs und Gesellschaften. 450 Betten (3 Chalets).

Informieren Sie sich **heute**, damit Sie schon **morgen** planen können.

i Kurs-
und Sportzentrum

CH-3775 Lenk Tel. 030/3 28 23

Ein privates Alters- und Pflegeheim, wie es nicht viele gibt ...

Herzlich willkommen!

In unserem Haus finden alte Menschen ein neues und heimeliges Zuhause, die notwendige Wärme und Zuwendung. – Unseren alten und pflegebedürftigen Heimbewohnern bieten wir eine freundliche und anregende Atmosphäre mit heiminternen Aktivitäten. Geschultes Fachpersonal, ärztliche Aufsicht und eine schmackhafte Küche sorgen für das leibliche Wohl. – Einzel- und Doppelzimmer.

Verlangen Sie bitte unsere Unterlagen, rufen Sie an oder kommen Sie uns besuchen. – Auf bald!

**Alters- und Pflegeheim National, Badstrasse 28,
5400 Ennetbaden, Tel. 056/22 64 55**

Nicht hoch über den Wolken, aber doch hoch über der Nebelgrenze liegt unser gepflegtes Haus im lieblichen Appenzellerland. Es ist wie geschaffen für ältere Menschen, die einen ruhigen

Alterswohnsitz

suchen und sich verwöhnen lassen wollen. Unsere Zimmer sind komfortabel eingerichtet, alle Zimmer mit Balkon, die Hotelküche ist auf alle Wünsche vorbereitet. Zum öffentlichen Verkehrsmittel, das Sie in wenigen Minuten nach St. Gallen bringt, sind es nur etwa 200 Meter.

Wenn Sie Ihrem Lebensabend einen neuen Sinn geben wollen – bei uns werden Sie finden, was Sie suchen, und sich doch wie zu Hause fühlen.

Prüfen Sie unser Angebot und sehen Sie sich bei uns um.

Höhenblick, Vögelinsegg, 9042 Speicher AR
Telefon 071/94 11 66

Wir bieten Ihnen spezielle Aktiv-Seniorenprogramme:

**Panoramahotel
Gurgltaler Hof**
Familie Happacher
A-6464 Tarenz 12,
Tirol
Tel. 0043/5412/2048
Gemütlich, stilvoll,
gediegen, komfortabel,
freundlich ...

... das sind einige der Hauptmerkmale unseres 40-Betten-Komforthotels, auf einem Tarenzer Sonnenplateau im Westtiroler Gurgltal gelegen. Laufend Veranstaltungen wie Gala-Abende, Bauernbuffet, Cocktailparty, Fondue-abend usw. sind im günstigen Pensionspreis mitinbegriffen. – Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wir übersenden Ihnen gern unsere Informationsunterlagen!

Ein herzliches Grüss Gott aus Tirol wünscht
Ihre Familie Happacher

Leserstimmen zu den Gedichten

Ich möchte mich herzlich bedanken für die Kopie des Liedes. Das Lied haben wir gesungen, als ich noch ein junges Mädchen war, heute bin ich 82 Jahre alt. Als das Lied in der Zeitlupe gesucht wurde, fiel mir nur noch der Anfang ein.

Frau H. H.

Mein Freund hat grosse Freude, dass er das schöne Gedicht wieder im Gedächtnis auffrischen kann.

Herr A. H.

Ich habe von den beiden Gedichten schon etliche Kopien gemacht, weil auch andere Leute gerne lustige Gedichte vortragen.

Herr T. K.

Ich werde mich bei der Einsenderin noch direkt bedanken, ich bewundere diese Frau, die mit bald 82 Jahren eine so schöne und exakte Schrift hat und ein so gutes Erinnerungsvermögen besitzt.

Herr H. S.

Vielen herzlichen Dank für die fröhlichen Gedichte. Sie geben mir wieder ein wenig Auftrieb und helfen mir, die Altersnachmittage etwas fröhlicher zu gestalten.

Frau B. G.

Auch Sie können sich die Kopie eines gefundenen Gedichts kommen lassen, wenn Sie uns einen frankierten und an Sie adressierten Umschlag zustellen.

Dank für gefundene Gedichte

Herzlichen Dank für die Kopie der Ballade. Ich habe grosse Freude, nun wieder das ganze Gedicht auswendigzulernen. Das geht ja ganz gut beim Lismen.

Frau B. S. in H.

Mit Freuden habe ich wieder zwei Leserinnen die Wünsche erfüllen können. Es sind ja Lieder und Gedichte, die man heutzutage nie mehr hört, und es ist schön, dass so etwas noch gewünscht wird.

Frau B. F. in H.

Für die Zusendung der Liedverse herzlichen Dank. Ich werde den Einsendern auch danken. Nun geht es ans Auswendiglernen, auch wenn es etwas Mühe macht!

Frau H. B. in A.

Nie hätte ich gedacht, dass dieses Lied, das ich nur ein einziges Mal hörte und mir also fremd war, ein solches Echo auslösen würde. Ich werde mir Mühe geben, auch anderen Leuten einen Dienst zu erweisen.

Frau L. W. in W.

Eine Freude kommt selten allein: Die Zeitschrift zu erhalten, ist eine Freude; die gesuchten Gedichte zu finden, ist eine Freude; zu entdecken, dass die zwei Dichter dieser Gedichte zu gleicher Zeit lebten, ist eine Freude; die Gedichte einzusenden, ist noch eine Freude! *Frau R. W. in A.*

Grossmütter aus der Sicht von Enkeln

Eine Grossmutter ist eine Frau, die selber keine Kinder hat. Darum hat sie die Jungen und Mädchen der andern so gern.

*

Grossmütter haben nichts zu tun, sie müssen nur da sein.

*

Wenn Sie uns auf einen Spaziergang mitnehmen, gehen sie langsam, so dass man die schönen Blätter und Räumchen anschauen kann. Sie sagen nie: «Vorwärts, mach schnell!»

*

Meistens sind Grossmütter dick, aber doch nicht so, dass sie uns die Schuhe nicht mehr binden können.

*

Grossmütter tragen Brillen, und manchmal können sie sogar die Zähne herausnehmen!

*

Grossmütter können alle Fragen beantworten. Zum Beispiel: «Warum haben die Hunde die Katzen nicht gern?» oder «Warum ist der Liebe Gott nicht verheiratet?»

Aus «Familie & Erziehung»

Gedanken

Das Gefühl des «Nie mehr», das man in einem gewissen Alter fühlt, ist die erste Berührung mit dem Tode. Solange man es nicht gehabt hat, glaubt man sich unsterblich, doch ist man nur unsensibilisiert.

Aus «Les Indes Noires» von Henry Bordeaux.